

Himmelfahrt

Matthäus erzählt:

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.

Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel.

Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.

Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Die Apostelgeschichte erzählt:

Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.

Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen

und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Eine Kinderbibel erzählt:

Es muss so zugegangen sein: Ein paar Tage vor dem Pfingstfest sahen die Jünger Jesus stehen wie ein feines Licht. Er ging ihnen voraus aus der Stadt hinunter ins Kidrontal und auf der anderen Seite wieder hinauf auf die Höhe des Ölbergs, und die Jünger folgten ihm, atemlos vor Erregung. Was wollte Jesus auf dem Ölberg?

Was dann dort geschah, das haben sie ganz verschieden erlebt. Einer sagte: „Es war so, als ginge Jesus einfach weg. Er war nicht mehr da. Er blieb stehen – und ging weg.“ Ein anderer sagte: „Wir sahen ihn immer blasser und undeutlicher, so, als verdeckte ihn eine Wolke.“ Ein dritter erzählte es genauer: „Jesus sagte noch: In wenigen Tagen will ich den Geist Gottes auf euch herabsenden. Dann sollt ihr nach allen Seiten auseinandergehen, in die Städte der Umgebung, in alle Länder in der ganzen Welt und sollt den Menschen sagen, was ihr von Gott wisst und was ich euch gesagt habe.“

Ein anderer erzählte: „Jesus redete noch mit uns, dann breitete er die Arme aus und segnete uns, dann wurde er emporgehoben, und wir sahen ihn nicht mehr. Er ist jetzt im Himmel. Bei Gott. Er ist nun der Herr nicht nur seiner Freunde und seiner Gemeinde, sondern der Herr über die Welt.“

An dem Tag wussten wir alle nicht, ob wir glücklich sein sollten oder verzweifelt. Wir hatten ihn gesehen und wussten, dass er lebte und dass wir uns nicht getäuscht hatten. Aber wir wussten auch, dass wir jetzt auf dieser Erde allein waren.